



Oxana Prantl, „Yes, Captain. No, Captain“, 2016, Acryl auf Leinwand, 100 x 120 cm

„Durch sie kann sich der Betrachter mit dem Bild verbinden“, sagt sie. In ihren Werken treffen oft Motive und Figuren aufeinander, die im Grunde nichts miteinander zu tun haben. Dies begründet die Künstlerin folgendermaßen: „Ich möchte die Menschen provozieren und zum Nachdenken anregen. Im richtigen Leben treffen sich auch immer Personen oder Dinge, die nicht zusammenpassen. Obwohl alle Sachen, die in dieser Welt existieren, im ersten Augenblick nicht harmonieren, sind sie trotzdem alle miteinander verbunden und bilden ein gemeinsames Ganzes.“

Symbole für Glück und Schönheit

In Prantls vielschichtigen Bildern sind einige Details versteckt, die erst auf den zweiten Blick auffallen. So verwendet die Künstlerin gerne Symbole wie etwa Dollarzeichen, Blumen, Sterne, Herzen oder Satzzeichen, die in ihren Werken immer wieder auftauchen. Überwiegend handelt es sich dabei um Symbole des Glücks wie das bereits erwähnte vierblättrige Kleeblatt, die königliche Lilie, Spielwürfel oder Fliegenpilze. In „Calavera“ (Spanisch für „Totenschädel“) treffen Eros und Thanatos aufeinander. Während der Totenkopf von seinem Umfang den Großteil des Bildes einnimmt und auch in den rosa Flächen klei-

ne Totenköpfe zu entdecken sind, stehen die vielen Blumen und Herzen für Liebe, Glück und Schönheit – die positive Seite des Lebens. Durch das Nebeneinander, Verschmelzen von Liebe und Tod wird demonstriert, dass beides unweigerlich mit dem Leben verbunden ist.

Das allgegenwärtige Weibliche

In Oxana Prantls Bildwelten ist das Weibliche allgegenwärtig. So wendet sich ein Frauenkopf mit rot geschminkten, lasziv geöffneten Lippen der Mickey Mouse in „Fame“ zu, während ein Frauenkopf gemeinsam mit dem rosaroten Panther in „Pink Panther“ im Zentrum steht. Das Weibliche wird in den Arbeiten der Russin stets durch einen anderen Typus Frau verkörpert. So wird es in „Supergirl“ als Heldin dargestellt, wohingegen sich die Frauenfigur mit Blumen im Haar in „Red Bulldog“ eher schüchtern und zurückhaltend im Hintergrund hält. Bunt geschminkt und mit Federschmuck auf dem Kopf wird die Frau in „Jungle Queen“ als Abenteurerin inszeniert. Der in blassen/hellen Farben gemalten Frau in „Jurassic Park“ kommt aufgrund ihrer Nacktheit und demütigen Haltung zweifelsohne die Opferrolle zu. Dahingegen tritt die Frau in „The goddess Kali“ mit ihren vier Armen, den blutverschmierten Beinen, dem Beil



Oxana Prantl, „What about us“, 2017, Acryl auf Leinwand, 100 x 150 cm

in der Hand und der Totenkopfketten um den Hals als Kämpferin auf.

Freche Pop-Art-Bilder

Bei der Entstehung ihrer Acrylbilder spielt die Farbauswahl eine entscheidende Rolle für Oxana Prantl. Für ihre Arbeiten verwendet die Künstlerin reine, strahlende Farben, die für eine positive Energie und Sicht auf die Welt stehen. „Meine Welt ist bunt und so zeige ich sie auch in meinen Bildern“, sagt sie. Indem sie die leuchtenden Farbflächen mit einer tiefschwarzen Linie umrandet, kommen diese noch besser zur Geltung. „Ich arbeite sehr gerne mit hellen Farben, die die Bilder zum Strahlen bringen. Diese intensiven, reinen Farben wirken in Verbindung mit Kontrasten belebend“, so Prantl. Die starke Farbigkeit, die schwarze Umrandung, die Integration von Sprechblasen und nicht zuletzt das Motiv der Comicfiguren hat die Künstlerin mit einigen Vertretern der Pop-Art gemein. Prantl bewundert vor allem die Frechheit, den Mut und künstlerischen Stil von Roy Lichtenstein und Takashi Murakami. „Obwohl meine Bilder der Pop-Art zuzuordnen sind, bleibe ich meinem eigenen Stil treu. Diesen Stil habe ich 2014 entwickelt – ich mochte so malen wie ich es wollte und nicht wie ich es gelernt hatte.“

Künstlerische Ausbildung und Schaffensprozess

Künstlerin zu sein ist ein Herzenswunsch von Oxana Prantl, den sie bereits als Kind hatte und seit ein paar Jahren leben kann. Auf einer Kunstschule in

ihrer Heimatstadt Swirsk in der Nähe der ostsibirischen Stadt Irkutsk konnte sie bereits im Alter von elf Jahren erste künstlerische Erfahrungen sammeln. „Schon im Kindesalter habe ich meine Comichelden gezeichnet. Meine Eltern haben mich in allem unterstützt. Die Kunstschule besuchte ich vier Jahre und lernte dort die klassischen Techniken und auch Kunstgeschichte“, sagt Prantl. In den Jahren 2004 bis 2010 studierte sie Architektur an der Technischen Universität von Irkutsk. Während ihres Studiums entwickelte sie ihre Techniken mit Öl- und Acrylfarben weiter und schuf erste Werke. Oxana Prantl ist über ein Architekturbüro in Berlin nach Tirol gekommen. Die Künstlerin lässt sich neben Comics auch von Musik, Filmen, Computerspielen, der Modenszene und dem alltäglichen Leben inspirieren. Ihre Arbeiten entstehen allerdings ohne direkte Vorlagen und Skizzen. „In meiner Kunst improvisiere ich. Ich fange mit einem Bild an und habe keine Ahnung wie das fertige Werk zum Schluss aussieht“, sagt Prantl. Während ihres Schaffensprozesses finden die unterschiedlichsten Stimmungen und Emotionen Eingang in ihre Bilder und entwickeln eine Dynamik, die sich nicht selten in einem spannungsreichen Ergebnis manifestieren. An einem Werk arbeitet die Künstlerin circa 100 Stunden. Bis mittags arbeitet sie in einem Architekturbüro und widmet sich anschließend – oft bis in die späten Abendstunden – ihrer Kunst.

Ausstellungen und Kontakt

Seit 2014 ist Oxana Prantl regelmäßig in Ausstellungen vertreten, so etwa in Köln, Berlin, London und



Oxana Prantl,
„Calavera“, 2017,
Acryl auf
Leinwand,
100 x 100 cm

Innsbruck. Für die nächsten Monate ist eine Ausstellung in der Galerie Walentowski in Hamburg geplant, zudem partizipiert sie an einer Schau im Kesselhaus, Karmelitergasse 21 in Innsbruck. Diese jährlich stattfindende Veranstaltung steht unter dem Titel „The New Generation Art“ und bietet jungen Künstlern eine Plattform für die Präsentation ihres Werks. In der vom 23. bis 25. Februar dauernden Präsentation werden die farbtintensiven Bilder von Oxana Prantl den Schwarz-Weiß-Fotografien von Angelo Lair gegenübergestellt. Ein spannender künstlerischer Dialog, der sich sehen lässt.

Die Acrylbilder von Oxana Prantl sind in einem Format von 80 x 80 bis 150 x 100 Zentimeter erhältlich. Die Künstlerin fertigt auch Auftragsarbeiten an, in der Vergangenheit etwa für die Neue Heimat Tirol und den Deutschen Formel-1-Rennfahrer Pascal Wehrlein. Wer Interesse an Werken von Oxana Prantl hat, kann diese über die Galerie Walentowski beziehen. Mehr Informationen und News erhalten Interessierte über die Homepage der Künstlerin oder ihre Präsenz auf Instagram, Twitter und Facebook.



© Angelo Lair

Kontakt

Oxana Prantl
Walentowski Galerien
Stammhaus Werl
Galerie am Hellweg
Unionstraße 8
59457 Werl
Tel.: +49 2922 82222
info@walentowski-galerien.de
Mo-Fr 9.30-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr
www.walentowski-galerien.de
www.oxanas.com